

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide lädt Sie herzlich zur nächsten Vortragsveranstaltung ein (in Kooperation mit dem Förderverein für ein Gedenken an die Naziverbrechen auf dem Tempelhofer Flugfeld e.V.)

Donnerstag, 21. August 2014, 19 Uhr

Krank und arbeitsunfähig

Letzte Stationen für Berliner Zwangsarbeiter

- Begrüßung:** Dr. Christine Glauning
Vortrag: Dr. Bernhard Bremberger (Berlin)
Moderation: Günther Siedbürger (Göttingen)

Über eine halbe Million ausländischer Zwangsarbeiter lebte während des Zweiten Weltkriegs in Berlin. Ihre Gesundheit litt unter der Arbeitssituation, der Lagerunterbringung, den katastrophalen hygienischen Verhältnissen, unter Hunger und Terror. Aber was erwartete sie, wenn sie krank wurden und nicht mehr arbeiten konnten? Es gab im Werk oder im Lager mehr oder weniger ausgebildetes Personal, das sie wenn es gar nicht anders ging notdürftig medizinisch versorgte. Oder sie konnten sich bei bestimmten niedergelassenen Ärzten behandeln lassen. Ein Krankenhaus aber sollte nur eine Ausnahme sein. Tatsächlich jedoch mussten Tausende Zwangsarbeiter in öffentlichen Krankenhäusern behandelt werden: Alleine im Krankenhaus Neukölln waren es rund 7.000. Auf eine Separierung von den deutschen „Volksgenossen“ wurde großer Wert gelegt.

Der Vortrag untersucht verschiedene Einrichtungen zur medizinischen Versorgung von ausländischen Zwangsarbeitern: Über die Polenstation im Krankenhaus Neukölln, das Ausländerkrankenhaus Mahlow, das Tuberkulosekrankenhaus in der Kreuzberger Graefestraße bis hin zum Krankensammellager und Sterbelager in Berlin-Blankenfelde.

Dr. Bernhard Bremberger, Ethnologe, Musik- und Kulturwissenschaftler. Seit 1999 lokalhistorische Forschungen zu Zwangsarbeit in Berlin. Gründer der internationalen Mailing-Liste NS-Zwangsarbeit. Mitarbeiter bei der Entschädigungsbehörde des Landes Berlin/Koordinierungsstelle für die Auskunftsersuchen von Zwangsarbeitern. Mitherausgeber der Publikationen *Zwangsarbeit in Berlin. Archivrecherchen, Nachweissuche und Entschädigung* (mit Gisela Wenzel und Cord Pagenstecher, Berlin: Metropol, 2008) sowie *Der „Ausländereinsatz“ im Gesundheitswesen (1939-1945). Historische und ethische Probleme der NS-Medizin (= Geschichte und Philosophie der Medizin 8)* (mit Andreas Frewer und Günther Siedbürger, Stuttgart: Steiner, 2009).

Günther Siedbürger, Kulturwissenschaftler. Seit 2000 Forschungen und Publikationen zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit mit dem Schwerpunkt medizinische Versorgung von Zwangsarbeitern sowie zur Zwangsarbeit in Südniedersachsen, zuletzt (mit Lisa Grow): *Von der Konditorei zur Messtechnik: NS-Zwangsarbeit in Göttingen. Ein Stadtrundgang zu Fuß und mit dem Fahrrad*, Göttingen 2011.

Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit.

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | geöffnet Di-So, 10-18 Uhr | www.dz-ns-zwangsarbeit.de |

**S-Bhf Schöneweide, dann 10 min. Fußweg
oder Bus 160/167 (Haltestelle „Doku-zentrum NS-Zwangsarbeit“)**

Die Dauerausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938-1945“ ist bis 19 Uhr geöffnet.